



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insektionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 151.

Welzheim, Donnerstag den 26. September 1895.

29. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“
für das

IV. Quartal 1895

wollen, damit im Bezug des Blattes keine Störung eintritt, schon jetzt, also vor dem 1. Oktober, gemacht werden.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“ bringt seinen Lesern stets die neuesten Tagesereignisse aus dem engeren wie aus dem weiteren Vaterlande sowie aus dem Auslande.

Spannende Romane und Erzählungen, Gerichtsverhandlungen, Berichte über Handel und Verkehr sowie sonstiges Unterhaltendes bilden den weiteren Teil unseres Blattes.

Im Laufe des IV. Quartals geben wir eine

Fest-Beitrag

zur Erinnerung an die 25jähr. Wiederkehr der ruhmreichen Tage von 1870/71 heraus, ferner erhalten unsere verehrl. Leser einen Winter-Fahrplan sowie zu Weihnachten einen hübsch in Farbendruck ausgeführten Wand- und Notizkalender mit Marktverzeichnis.

Beiträge aus unserem Leserkreise sind stets willkommen.

Probenummern werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Inserate finden im „Bote vom Welzheimer Wald“ in Folge seiner großen Verbreitung stets den besten Erfolg und kostet die kleinspaltige Zeile nur 7 Pfg., auswärts 10 Pfennig. Bei öfterer Wiederholung einer und derselben Annonce entsprechender Rabatt.

Der Preis des Blattes für Welzheim beträgt 1 Mark 5 Pfennig, im Oberamtsbezirk 1 Mark 25 Pfennig, im übrigen Württemberg 1 Mark 45 Pfennig.

Bestellungen können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Wir bitten unsere verehrl. Leser, unser Blatt in Freundeskreisen empfehlen zu wollen und laden zu recht zahlreichem Abonnement ergebenst ein.

**Redaktion und Verlag
des Bote vom Welzheimer Wald.**

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Schorndorf, 22. Sept. Heute nachmittag hielt der hies. Niederfranz auf dem städtischen Festplatz seine Herbstfeier unter großem Zudrang des Publikums ab. Zur Erhöhung der Feier trug nicht nur das herrliche Wetter, sondern auch die vortreffliche Musik der vollständigen Kapelle des hier einquartierten Dragoner-Regiments König Nr. 26 unter Leitung des Stabstrompeters Stoy viel bei.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Sept. Gestern vormittag 10 Uhr kehrte das Dragonerregiment König Nr. 26 unter klingendem Spiel in die Garnison aus dem Manövergelände zurück.

Stuttgart, 24. Sept. (Sozialdemokratisches.) Legthm fand dahier eine gemeinsame Sitzung von je einem Vertreter der verschiedenen Gesangsvereine statt; von 33 Vereinen waren 28 vertreten. Das Vorgehen des „Niederfranzes“ wurde von allen verurteilt und folgende zwei Resolutionen, gestellt von der „Lassalla“ und dem „Gutenbergverein“, wurden einstimmig angenommen: 1. Die Gesangsvereine erklären sich von allen Arrangements, die gelegentlich des Deutschen Sängerbundesfestes geplant sind, zurückzuziehen, und zwar solange der „Niederfranz“ entgegen den Gepflogenheiten aller Gesangsvereine, in politischer Beziehung in so einseitiger Weise in Betreff der Ueberlassung seiner Lokalitäten Unduldsamkeit übt. 2. Es wird beschlossen, in Sachen des Niederhaller-Boykotts die Sänger des Schwäbischen Sängerbundes bei gelegener Zeit zu einer Versammlung zusammenzurufen. Die meisten Vertreter sprachen sich im Verlaufe der weiteren Debatten für Gründung eines Arbeiter-Sängerbundes aus, dem sich noch weitere, besonders auch aus Landbezirken, anschließen würden. Auch dies bezüglich wird in Bälde eine weitere Versammlung Beratung gepflegt. Al' dem gegenüber sei mitgeteilt, daß der „Niederfranz“ nach den Ferien eine sehr große Zunahme von Mitgliedern aufweisen kann. Der Verein besteht jetzt aus 203 aktiven Mitgliedern d. h. Sängern; die Zahl der passiven Mitglieder aber hat um einige Hundert zugenommen.

Stuttgart, 24. Septbr. Der Handschuhmachersstrike in Stuttgart, Eßlingen und Ludwigsburg ist beendet, indem die Vereinigung der Handschuhfabrikanten Württembergs die von den Arbeitern gestellten Forderungen bewilligt haben. Der Strike dauerte 12 Wochen, von den 126 Arbeitern, welche strikten, ist nur einer abtrünnig geworden.

Aus Württemberg, 21. Sept. Mehrere

Blätter melden übereinstimmend, daß der Schultheiß von Gablenberg bei Stuttgart, der wegen eines Hochs auf den sozialdemokratischen Abgeordneten Kloß gemahregelt werden sollte, in seinem Amte bleiben wird.

Stuttgart, 23. Septbr. Der König bestimmte, von dem Sr. Majestät zur freien Verfügung gestellten Reinertrag des in Berlin für die Balingen Ueberschwemmten veranstalteten Wohlthätigkeitskonzerts von 9400 M. den namhaftesten Betrag von 6300 Mark den Hagelbeschädigten in den Oberämtern Calw und Nagold zu überweisen.

Untertürkheim, 23. Sept. Als die Händlerin Kasi am Samstag abend von Stuttgart in ihre Behausung zurückkehrte, fand sie ihren Kasten erbrochen und 300 M. daraus entwendet. Von dem Thäter hat man bis jetzt noch keine Spur.

Eßlingen, 23. Sept. Gestern und vorgestern beging der Turnverein Eßlingen das Fest des 50jährigen Bestehens.

Vom Lande, 22. Sept. Ohne Zweifel ist das massenhafte Auftreten der verderblichen Raupen, welche viele Feld- und Gartengewächse geradezu vernichten, dem Abnehmen der Vögel teilweise zuzuschreiben, von welchen Tausende durch den ungewöhnlichen Schneeeindruck zu Grunde gingen, Hunderte dagegen von rohen Buben eingefangen und vernichtet werden. Amsel und Drossel sind fast gänzlich verschwunden; die Feldhühner, welche große Vertilger der Raupen sind, haben durch den letzten harten Winter ebenfalls sehr gelitten. In Anbetracht dieser Thatsachen legt es der D. N. allen Freunden der Natur, sowie auch der Landwirtschaft an das Herz, sich der Erhaltung der Vogelwelt mit neuem Eifer zu widmen.

Alten, 23. Septbr. Vergangene Nacht brannte in Oberkochen ein Wohnhaus mit angebauter Scheune vollständig ab. Dabei gingen 2 Artilleriepferde, die daselbst eingestellt waren, durch Erstickten zu Grunde. — Nach einer weiteren Meldung war das abgebrannte Haus der Zehentstadel.

Oberdischingen, 23. Sept. Am Samstag wurde der Gastwirt Rommel von seiner Frau mit Vierlingen, 4 Knaben, beglückt, die sich des besten Wohlseins erfreuen. Der genannte Gastwirt ist jetzt glücklicher Vater von 10 Knaben.

Eßlingen, 21. Weinsberg, 22. Sept. Gestern fiel hier ein Maurer von einem ziemlich hohen Gerüst herunter und ertitt einen Achselbruch.

Böblingen, 23. Sept. Gestern nacht wurde der ledige Schreiner Jakob Essig von Flacht, welcher bei Schreiner Henne in Holzgerlingen, in Arbeit stand, von Altdorfer jungen Burtschen

Deutschland.

welche zum Teil in den nächsten Wochen zum Militär einrücken sollten, erschlagen. Heute früh wurde eine Anzahl der Thäter dem Kgl. Amtsgericht eingeliefert.

Weinsberg, 23. Septbr. Gestern ertönte hier Feuerlärm; bald stellte es sich aber heraus, daß solcher durch einen Mann in Scene gesetzt wurde, welcher von seiner Frau Schläge bekam, sich auf die Bühne flüchtete und von dort herab „Feuer!“ schrie, wodurch die Kunde sofort weiter drang. Auf dem Rathause ertönte kurze Zeit darauf die Feuerglocke. Eine schneidige Frau!

Tuttlingen, 22. Sept. In dem nahegelegenen badischen Dorfe Emmingen sind heute nacht 15 Häuser niedergebrannt.

Jagstfeld, 23. Sept. Die Unglücksstätte Friedrichshall bot am gestrigen Sonntag den Anziehungspunkt zahlreicher Neugieriger von nah und fern. Da der Platz seit Montag abgesperrt ist, kann das Publikum nur aus einer gewissen Entfernung von der Senkung des Ackerfeldes Einsicht nehmen. Das in der Nähe des Werks stehende sogenannte Kafetenhäuschen nimmt eine derart schiefe Stellung ein, daß man glauben möchte, ein starker Windstoß müßte dasselbe zu Fall bringen. Von dem in der Hauptsenkung stehenden Pulverhäuschen ist von dem abgegrenzten Terrain aus nur noch das Dach sichtbar. In den hiesigen Wirtschaften herrschte tagsüber ein äußerst reger Verkehr.

Heidenheim, 23. Septbr. Heute traf der Würtemberg. Generalstab auf einer Uebungsreise begriffen hier ein und bezog Quartier. — Soeben 4 Uhr trifft von Oberkochen die Nachricht ein, daß neuerdings ein großer Brand dort ausgebrochen und die Hitze die Löscharbeiten unmöglich mache.

Elpersheim, O. Mergentheim, 22. Sept. Gestern fand der 13jährige Sohn des Weingärtners Grieser hier eine Platzpatrone. Infolge von Manipulationen mit derselben explodierte die Patrone; dem Knaben drang ein Stück hievon in das Herz, was seinen sofortigen Tod herbeiführte. Heute erläßt das kgl. Oberamt eine Bekanntmachung in der Tauberzeitung, welche an der Hand dieses sowie eines weiteren Falles vor dem Verkehr mit Platzpatronen nachdrücklich warnt.

Wolfsaß, 20. Sept. Das neue Zeitungsquartal rückt herbei. Es kommt der Winter und jedermann, besonders die ländliche Bevölkerung, hat an den langen Winterabenden Zeit und Muße genug zur Zeitungslektüre. Wenige Leser werden es nun glauben, daß in den Orten der Nebenthäler der Kinzig es Privathäuser nicht nur, nein Wirtschaften gibt, in welchen während der letzten dreißig Jahre keine Zeitung eingelesen ist. Man findet also, wie gesagt, weder das amtliche Verkündigungsblatt, den „Kinzigtäler“, noch den sonst so beliebten „Schwarzwälder.“ Die ganze große Teilnahmslosigkeit und auch Bedürfnislosigkeit gegen alles, was außer seinen vier Pfählen vorgeht, legte ein Wirt, der auch nie eine Zeitung hält, mir klar, indem er auf Vorhalt sagte: „So wa bruche mir au e Blatt? Am Dwend sind mer müed und gen is Bett. D'Herre solle Zieting lese, d'Bure müesse schaffe.“ Ich hätte nun können meine ganze Beredsamkeit aufwenden zu Gunsten der Zeitung, genügt hätte es sicher nicht, s'wäre immer doch dabei geblieben: „D'Herre solle Zieting lese, d'Bure müesse schaffe.“ „Schw. B.“

Neuenbürg, 23. Sept. In Schwann schoß am Samstag gelegentlich einer Hochzeit ein tags zuvor heimgekehrter Reservist einem 15jähr. Jungen einen Pfropfen in die Brust, so daß der Betroffene nach kurzer Zeit verstarb. Der unglückliche Schütze that anfangs zum Verzweifeln, ließ sich aber doch bewegen, sich dem Gericht zu stellen.

Berlin, 23. Sept. Gegenüber der Zeitungs-meldung, daß die Lage auf Kreta zu Besorgnissen Anlaß gebe, wird der Nordd. Allg. Z. von türkischer Seite mitgeteilt, daß außer einigen Mordthaten, die dort nichts Ungewöhnliches seien, irgendwelche Ausschreitungen nicht vorgekommen sind, die Bevölkerung vielmehr ruhig ihren Beschäftigungen obliegt.

Berlin, 23. Sept. Der recht bedauerliche Unglücksfall mit dem Militärzuge auf der Strecke zwischen Freiberg und Dederan in Sachsen hat in vielen Familien Trauer und Sorge gebracht, welche die Heimkehr ihrer Söhne nach abgeleiteter aktiver Dienstzeit erwarteten und nun durch das traurige Ereignis auf das schmerzlichste berührt sind. Die Ursache des Unglücksfalles wird voraussichtlich eine umfassende Aufklärung erfahren. Der Fall selbst legt aber doch die Erwägung nahe, ob es nicht angezeigt erscheint, bei Militärtransporten aus dem Manövergelände besonders den Güterverkehr einzuschränken. Bei diesen Transporten handelt es sich meistens nur um einen Tag, und die dadurch eintretende Verzögerung im Betriebe der Güterzüge würde durch die vermehrte Sicherheit für die Militärtransporte mehr als ausgeglichen.

Berlin, 23. Sept. Fünf sozialdemokratische Gastwirte, die am Sedantage illuminiert hatten, wurden gestern wegen dieser „Gefinnungs-lumperlei“ aus dem sozialdemokratischen Gastwirteverein ausgeschlossen.

Berlin, 23. Septbr. In den Spandauer Militärwerkstätten sind, wie die Blätter melden, über 5000 Arbeiter entlassen worden.

Riel, 20. Septbr. Während der Schlußmanöver unserer Flotte vor Neufahrwasser wurde auf Befehl des Kaisers die Schnelligkeit des Kreuzers 2. Klasse „Kaiserin Augusta“ erprobt. Auf ein gegebenes Signal machten mehrere Torpedobootsdivisionen, der schnell-fahrende Aviso „Meteor“ und ein anderer Aviso auf die „Kaiserin Augusta“ Jagd. Dieselbe hatte Ordre erhalten, diesem Angriffe sich durch eilige Flucht zu entziehen, und dieses Manöver gelang vorzüglich. Das Schiff hatte schon nach ganz kurzer Zeit seine Verfolger weit hinter sich gelassen. Der Kaiser soll, der „N.-D.-Z.“ zufolge, seine höchste Bewunderung und besondere Anerkennung über die Schnelligkeit des Kreuzers, des einzigen Dreischraubenschiffes unserer Marine, ausgesprochen haben.

Straßburg, 22. Sept. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden besuchten heute nachmittag die Industrie- und Gewerbeausstellung.

Hamburg, 24. Septbr. Dem Hamburger Korrespondenten wird die Plünderung der deutschen Mission in Swatan bestätigt. Der Kommandant des deutschen Geschwaders ist angewiesen die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen.

Gera, 21. Sept. Während des Manövers stürzte bei einer Kavallerie-Attake Rittmeister von Fabrice aus Merseburg (12. Husaren-Regiment) und starb nach 15 Minuten.

— Nach dem Berl. Tageblatt soll der Kaiser sich über die Affaire Hammerstein sehr mißliebig ausgesprochen haben.

Mehl, 19. Sept. Gestern schoß sich der in Sachsbachwalden bei Achern gebürtige Sergeant im badischen Pionierbataillon Nr. 14, Doll, mit seinem Dienstgewehr eine Kugel durch den Kopf. Bald nach seiner Einlieferung ins Straßburger Garnisonslazaret ist er seiner Verwundung erlegen. Die Durchschlagskraft des kleinkalibrigen Infanteriegewehrs zeigte sich auch hier in geradezu unheimlichem Maße. Außer dem Kopf des Selbstmörders durchschlug die Kugel zwei Stuhendecken, in der zweiten

Stube einen Holzstuhl und erst durch den Anprall an einen eisernen T-Träger des dritten Plafons wurde sie plattgedrückt.

Chemnitz, 22. Sept. Das Begräbnis von 6 der bei dem Eisenbahnunfall in der Nähe von Dederan verunglückten Soldaten fand heute unter großem militärischem Gepränge statt. An dem Zuge nahmen teil: Generaladjutant Generalmajor von Treitschke, Divisionskommandeur Generalleutnant von Kirchbach, Brigadefeldkommandeur Generalmajor v. Hohlfeld, das Chemnitzer und Zwickauer Offizierkorps und andere Offiziere, sowie die Mannschaften von Zwickauer und Chemnitzer Regimentern. Nach dem Garnisonsprediger sprachen der Oberst des Zwickauer Regiments und der Hauptmann der I. Kompagnie am Grabe. Der König und die Königin ließen Kränze niederlegen.

Würzburg, 24. Sept. In Ochsenfurt erstach der Unterhändler Leuerer den Brauburschen Fink aus der Brauerei zum Bären.

Russland.

Wien, 24. Sept. In Felixdorf explodierte die Pulverfabrik. Ein Mischwerk von 600 Kilo flog in die Luft, wobei 2 Arbeiter buchstäblich zerrissen wurden.

Budapest, 23. Septbr. Gestern früh entgleiste der Wiener Schnellzug bei Rakos-Palota infolge falscher Weichenstellung. Ein Waggon zweiter Klasse stürzte um, mehrere Waggons wurden beschädigt. Nur ein Passagier wurde am Fuße leicht verletzt.

Rom, 22. Sept. Der König, die Königin und der Prinz von Neapel empfingen heute nachmittag eine Abordnung von 400 Arbeitervereinen mit 150 000 Mitgliedern, welche dem König eine kostbare Huldigungsadresse mit den Unterschriften aller Teilnehmer an dieser Massenkundgebung überreichten. Der König dankte für die dargebrachte Huldigung und erklärte, die Adresse in der königlichen Bibliothek zu Turin aufbewahren zu lassen. Hierauf erfolgten warme Beifallsäußerungen der Delegierten. Alle umringten den König und die Königin, um denselben die Hände zu küssen. Nachdem sich das Königspaar zurückgezogen hatte, begab sich die Deputation nach dem Pantheon und legte am Grabe Viktor Emanuels Kränze nieder.

Rom, 23. Sept. Zwei junge Leute, angebliche Anarchisten, manipulierten gestern abend in Ancona mit einer Explosionsmaschine. Die Büchse explodierte, beide wurden verwundet und flüchteten. In einem Hause wurden die Fensterscheiben zertrümmert.

Rom, 24. Sept. Das Königspaar und der Kronprinz wohnten gestern einem auf der Piazza del Popolo abgebrannten Feuerwerk bei, das glänzend ausfiel. Eine ungeheure Menschenmenge war auf dem Platz und den angrenzenden Straßen versammelt. Der königlichen Familie wurden enthusiastische Ovationen bereitet.

Mentana, 22. Septbr. Heute begingen hier 45 radikale und Volksvereine unter großer Begeisterung die Erinnerungsfest an die Schlacht von Mentana. Zahlreiche Kränze wurden am Denkmal Garibaldis niedergelegt. Der radikale Deputierte Cratti hielt eine von den 3000 Zuhörern, worunter 100 alte Garibaldianer, beifällig aufgenommene Rede.

Rom, 23. Septbr. In Sizilien werden Unruhen befürchtet, weil die verhafteten drei Sozialistenführer Felice, Barbato und Lozze Garibaldi nicht ebenfalls amnestiert worden sind.

Paris, 23. September. Das Blatt Libre Parole verlangt von der Regierung eine amtliche Mitteilung über folgenden Vorfall: Einem Polizeikommissär soll aus seinem Bureau ein Album gestohlen worden sein, worin die Photographien und alle Einzelheiten über die in

Frankreich bekannten deutschen Spione sich be-
fanden. Das Blatt deutet an, der Kommissär
habe absichtlich das Album verschwinden lassen.

— Die französischen Manöver werden von
der Presse über alles günstig gepriesen. Figaro
bezwweifelt die Urteilskraft der Presse und
möchte vom französischen Kriegsministerium
wissen, wie es wohl gegangen wäre, wenn
nicht 100 000 Mann, sondern 1 000 000 Mann
mandövriert hätten und wenn es nicht ein
Krieg „pour rire“, nicht ein bloßes Manöver,
sondern blutiger Ernst gewesen wäre. Da
wird er aber auf eine aufrichtige Antwort,
auf die er dringt, lange warten können.

Genf, 23. Sept. Ein mit 3 Herren und
5 Damen besetztes Segelboot, das keine Lichter
führte, ist gestern abend vor dem Hafen von
Cologny durch das Dampfboot „Nigle“ in den
Grund gehohrt worden. Trotz rascher Hilfe
seitens des Dampfers und anderer Boote sind
nur 2 Männer gerettet worden.

— **Der Mikado in Paris.** Der Kaiser
von Japan wird im nächsten Jahre eine Reise
nach Europa und zwar an der Spitze eines
großen Geschwaders unternehmen. Kaiser
Nutsuhito beabsichtigt dann, London, Paris,
Berlin und auch Wien zu besuchen und je
einen Hafen in den betreffenden Ländern an-
zulaufen. Die den Kaiser begleitende Eskadre
wird aus den Schlachtschiffen bestehen, die sich
in der Schlacht vor der Mündung des Yalu-
flusses und bei Wei-hai-Wei besonders ausge-
zeichnet haben.

London, 20. Sept. Ein neuer Bäderaus-
stand droht. Nach sechs Jahren des Friedens
soll London abermals „broilos“ werden. Die
anlässlich des Ausstandes im Jahre 1889
zwischen den Meistern und Arbeitern getroffenen
Bereinigungen werden, wie von den Gesellen
behauptet wird, nicht länger eingehalten. Die
Forderungen der Gesellen sind: Beschränkung
der täglichen Arbeitsstunden auf 10 und
Mindestlohn von 30 Schilling (30 M.) die
Woche. Die Meister sollen geneigt sein, die
Lohnforderungen zu bewilligen, bestehen aber
auf längerer Arbeitszeit, wie sie das Gewerbe
mit sich bringt.

Verschiedenes.

Leonberg, 23. Septbr. Bei dem gemein-
schaftlichen Amt sind für die Brandbeschädigten
bis jetzt etwa 700 M. an Geld eingegangen.

Bruchsal, 20. Septbr. Ein leichtfertiger
Velozipedist, der ohne Licht fuhr und nicht
einmal einen Signalapparat bei sich geführt
haben soll, hat vorgestern abend etwa um 8
Uhr im Damianssthor eine 78 Jahre alte
Frau umgerannt, so daß diese an einen Ab-
weissstein rücklings fiel und am Hinterkopf
und sonst am Körper verletzt wurde. Der
rohe Patron fuhr, lt. Krchg. Ztg., nachdem er
das Unheil angerichtet hatte, einfach davon;
doch ist er erkannt und wird der verdienten
Strafe nicht entgehen.

Waldenburg i. Schl., 20. Septbr. Ein
seltenes Naturereignis trug sich jüngst hier zu.
Direkt vor dem Heimholdtschen Gasthause „Julius
Schacht“ fiel abends gegen 9 Uhr mit donner-
ähnlichem Krachen ein Meteorit (Sternschnuppe)
nieder. Die schnelligst herbeieilende Menge
sah das noch glühend heiße, walzenrunde
Meteor, im Gewicht von ca. 25 Kilogramm,
welches wohl für die Wissenschaft ein guter
Fund gewesen wäre. Leider aber ist es dem
Unverstand der Leute zuzuschreiben, daß das
ganze Stück sowie die kleinen Bruchstücke total
zerschlagen wurden, da sich jeder „ein Andenken
mitnehmen wollte.“

— **In der Apotheke.** Eine Frau aus
einem Dorfe bei Wigenhausen kam in die
dortige Apotheke, um die verschriebene Salbe
für ihr krankes Kind abzuholen. Der Apo-
theker hatte gerade eine Schachtel mit Morphin-

Pulver vor sich stehen, um dieselbe zu signieren,
stand aber auf, um erst die Frau zu bedienen.
Nachdem die Frau ihre Salbe erhalten hatte,
bemerkte er, daß die Schachtel mit dem
Morphium-Pulver fehlte. Seine Thätigkeit
war nun darauf gerichtet, den Wohnort der
Frau zu erfahren; indessen der Arzt, welcher
das Rezept für die Frau verschrieben hatte,
war über Land und kam erst abends zurück.
Inzwischen war das Unheil bereits geschehen,
die Frau hatte die Pulver dem Kinde ge-
geben, welches bald darauf starb.

— **Veteranenehrung.** Eigenartig haben
einige Gemeinden ihre Veteranen am Sedan-
tage geehrt. Eine Gemeinde schenkte ihnen
einen Ruhesessel, eine andere jedem einen
Regenschirm. Der königlich sächsische Krieger-
verein im Vororte Bilau bei Zwickau aber
schob den Vogel ab. Bei einem für dieselben
veranstalteten Festeffen erhielt jeder Veteran
als „Ruhestandsuniform“ einen Schlafrock mit
einem Lorbeerumkränzten Käppchen. Weißge-
kleidete Jungfrauen hatten die alten Krieger
in den Festsaal geleitet. Der Bericht läßt
leider nicht erkennen, ob die weißgekleideten
Jungfrauen die Veteranen im Schlafrock und
Lorbeerkränzkappen in den Festsaal geleiteten.
Im letzteren Falle bitten wir hiemit den Bilauer
Kriegerverein gegen Postnachnahme um eine
Photographie des historischen Augenblickes.

(N. B.)

— In Horakow (Mähren) geschah dieser
Tage ein gräßliches Unglück. Der Gutsbesitzer
Anton Pilat hatte mit einer Apollonia Mayer
Hochzeit gehabt; beim Essen fiel abends die
Lampe um, die Kleider der Neuvermählten
singen Feuer und sie erlitt schwere Brand-
wunden, denen sie im Krankenhause zu Brunn
erlag.

* **Das Sigerheitsmittel.** Polizeileutnant
(zu einem Herrn, der einen Einbruch in seinem
Hause meldet): „Die Kerle scheinen ja furcht-
bar bei Ihnen gehaust zu haben. Haben sie
denn gar nichts unberührt gelassen?“ — „Ach
ja — den elektrischen Alarmapparat.“

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. Sept. Kartoffelmarkt am
Leonhardsplatz. Zufuhr 1000 Ztr. Preis per
Ztr. 2 M. 70 Pfg. bis 3 M. — Pfg. Filder-
trautmarkt: Zufuhr 3000 Stüd. Preis 16
M. bis 22 M. per 100 Stüd. Mostobstmarkt
(Wilhelmsplatz): Zufuhr 400 Ztr. württ.
Mostobst. Preis 6 M. — Pfg. bis 6 M.
50 Pfg., auswärtiges 5 M. — Pfg. bis 5
50 Pfg. per Ztr.

Obstpreise.

Heilbronn, 21. Sept. 4—7 M. per Ztr.
— Winnenden, 20. Sept. 5,60—6 M. per
Ztr. — Ravensburg, 21. Septbr. 5—6 M.
per Ztr. — Eßlingen, 21. Sept. 6,80—7,30
M. per Ztr. — Cannstatt, 20. Septbr. 5,50
bis 5,60 M. per Ztr. — Tübingen 20. Sept.
5,50—6,80 M. per Ztr. — Friedrichshafen, 20.
Sept. 5—5,30 M. per Ztr. — Stuttgart,
21. Sept. 5—6,50 per Ztr.

Göppingen, 21. Sept. Auf dem Bahn-
hofe wurde Oberländer und hessisches Most-
obst per Zentner zu 5 M. 60 Pf. bis 5 M.
80 Pf. verkauft.

Weinpreise.

Bönnigheim. Einige Käufe zu 165 und
170 M. per 3 Hl. Vorrat, noch unverkauft,
5000 Hektoliter.

Hohenhaslach. Käufe zu 190 M. per 3
Hektoliter.

Dimbach, 22. Sept. Ein Kauf in schwarzem
Gewächs wurde zu 175 M. per Eimer abge-
schlossen.

Großbottwar, 22. Sept. Gestern wurde
ein Kauf in Harzbergwein abgeschlossen und
zwar pro Eimer zu 200 M. und 10 M. in
Kauf.

Kleinhottwar, 22. Sept. Stand der Freih.
v. Brüsselle'schen und der bürgerlichen Wein-
berge ein überaus schöner und erfreulicher.
Bürgerliche Weine schon ziemlich verkauft pr.
Eimer zu 200 M. und Trinkgeld.

Gemrigheim, 21. Sept. Der erste Kauf
wurde hier abgeschlossen zu 185 M. pro 3
Hektoliter.

Stuttgart, 23. Septbr. Landesprodukten-
börse. Wir notieren per 100 Kgl.: Weizen,
Azima 15,50 M., Laplata 15,50—16,00 M.,
Rumän. alt 15,50 M., die. neu 15,50 bis
16 M., Gyra 15,25—15,50 M., Haber, Land
11,40 M., Mais, Laplata 11,25 M., Mired
11,25—11,50 M.

Mehlpreise:

pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung.

Suppengries Mk. 28.50—00.00

Mehl Nr. 0 " 27.50—28.50

" " 1 " 25.50—26.50

" " 2 " 24.00—25.00

" " 3 " 22.50—23.00

" " 4 " 20.50—21.00

" Kleie mit Sack Mk. 6.60,

per 100 Kilogramm je nach Qualität.

Gall, 21. Sept. (Landesproduktenbörse.)
Es wurden 4000 Ztr. Laplata-Mais umgesetzt,
wovon der weiße 5,10 M. ab Mannheim der
gelbe zu 5,35—5,50 M. pro Ztr. ab Mann-
heim verkauft wurde.

Des Anderen Weib.

Von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Es ist ein Jammer,“ schloß er seinen
Stoßseufzer, „wenn man unthätig und ohn-
mächtig mit ansehen muß, wie ihr eine Zeit,
die doch von Rechts wegen die schönste ihres
ganzen Lebens sein sollte, verbittert und ver-
gällt wird durch unzählige grämliche Launen
und ungerechtfertigte Nörgeleien. Meine Mar-
garethe ist ja ein Engel an Sanftmut und
Geduld; noch nie ist ein Wort des Unmuts
oder der Klage über ihre Lippen gekommen,
aber ich merke trotzdem recht gut, daß es über
ihre Kräfte geht. Sie sollten nur einmal
sehen, Herr Falk, wie sich das Kind in diesen
wenigen Wochen verändert hat. Ich glaube,
sie würden sie kaum wieder erkennen, so blaß
und so durchsichtig ist sie geworden! Es ist
mir darum auch ganz recht, daß Nordensfeld
die Hochzeit nach Möglichkeit beschleunigen will,
und ich bemühe mich rechtschaffen, es bei meiner
Frau durchzusetzen, obwohl mirs wahrhaftig
nicht leicht wird, mich von meinem Liebling
zu trennen, und obwohl ich gar nicht daran
denken darf, was für Zeiten mir nach ihrer
Verheiratung bevorstehen mögen. Das gute
Kind muß wohl etwas davon ahnen, wie es
in meinem Herzen aussieht, denn es giebt sich
den Anschein, als ob es selber gar nicht sonder-
lich begierig darauf sei, aus dem gegenwärtigen
traurigen Zustand heraus und in das Para-
dies einer jungen Ehe zu gelangen. Mein
zukünftiger Schwiegersohn beklagt sich sogar
manchmal, wenn wir allein mit einander sind,
bitterlich über ihre scheinbare Zurückhaltung
und Kälte, und es kostet mich dann Mühe, ihn
zu überzeugen, daß das natürlich nur eine
Maske sein kann, welche sie um der Mutter
willen aufsetzt. Alles in Allem muß ich Ihnen
offen bekennen, lieber Freund, daß ich mir die
Zeit, da unser Gretchen einmal verlobt sein
würde, ganz anders vorgestellt hatte — ach,
ganz anders! Wie glücklich sollte es da in
meinem Hause aussehen — wie sollten da die
Wände widerhallen von Lachen und Scherzen!
Aber jetzt — ach, lieber Gott, jetzt giebt es
nichts von alledem, und — der Himmel möge
mir die Sünde verzeihen! — ich bin froh,

wenn ich eine Ausrede finden kann, mich auf eine Stunde hinwegzustecken, um doch wenigstens wieder die Gefächter vergnügter Menschen zu sehen. Und dabei habe ich Niemanden, dem ich mich anvertrauen dürfte — Niemanden, der mir die schreckliche, trostlose Langeweile verkürzt! Wie schöne Zeiten waren es doch für mich, mein lieber Herr Falk, da wir zweimal in der Woche unsere Partie Schach machten und uns nachher bei einer Cigarre gemütlich von diesem und jenem unterhielten. Es geht mir nahe, wenn ich daran denke, daß das nun wirklich für immer vorbei sein soll. Ich weiß wohl, weshalb Sie nicht mehr zu uns kommen, und ich habe kein Recht, Ihnen ein Vorwurf daraus zu machen. Nordenfeld hat uns gesagt, daß es ernsthafte Meinungsverschiedenheiten zwischen Ihnen und ihm gegeben habe, und daß für die nächste Zukunft an eine vollständige Ausöhnung kaum zu denken sei. Da wollen Sie es natürlich vermeiden, bei mir mit Ihrem Compagnou zusammenzutreffen und wir, die wir wirklich ganz unschuldig an dem Zerwürfniß sind, müssen nun mit darunter leiden. Aber sollte sich wirklich gar kein Ausweg finden lassen? Wenn Nordenfeld vielleicht einen bestimmten Abend in der Woche für den Besuch seines Clubs festsetzte, würden Sie sich dann nicht wenigstens an diesem einen Abend meiner

erbarmen wollen? Ich bin überzeugt, daß Sie damit auch meiner Margarethe eine Freude bereiten würden. Sie spricht zwar nicht viel von Ihnen, aber sie hat ein viel zu warmes und empfängliches Herz, als daß ihr die Entfremdung von dem alten Freunde so ganz gleichgiltig sein sollte."

Er rieb sich mit dem Taschentuche die Stirn und blickte erwartungsvoll auf Falk, der sich wieder über seine Arbeit gebeugt hatte und auffallend lange mit der Antwort zögerte.

"Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Gefinnung, mein werter Herr Rechnungsrat," sagte er endlich, "aber ich glaube, es ist nun schon am besten, wenn es bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge verbleibt. Wollen Sie mich hier und da in meinem Bureau besuchen, wo Sie mich ja bis zu später Abendstunde bestimmt antreffen, so sollen Sie mir immer herzlich willkommen sein; auf mein Erscheinen in Ihrem Hause aber bitte ich Sie, nicht zu rechnen. Es — es ist eben unmöglich — und Sie werden mir das auf die einfache Versicherung hin glauben, ohne daß ich Ihnen erst alle meine Gründe dafür aufzählen müßte."

Das war bei aller Freundlichkeit doch mit so viel Entschiedenheit gesprochen, daß Heinrich Ebert auf jeden weiteren Versuch der Ueber-

redung verzichtete. Er steckte sein buntseidenes Taschentuch wieder ein und stand seufzend auf. Wenn es nicht möglich ist, muß ich mich wohl bescheiden. Es wäre ein menschenfreundliches Werk gewesen, doch Sie werden ohne Zweifel Ihre triftigen Gründe dazu haben, es nicht zu vollbringen. Leben Sie wohl, lieber Herr Falk, und denken Sie wenigstens zuweilen mit einigem Mitleid an Ihren langjährigen Spielpartner!"

Er ging betrübt von dannen; und Bernhard Falk arbeitete mit noch fieberhafterem Eifer als zuvor. Wie es nicht anders zu erwarten gewesen war, kam der Rechnungsrat nach solchem Bescheid nicht wieder und ein paar Wochen lang drang keine neue Kunde von dem Ergehen der Familie Ebert in die Einsamkeit des Ingenieurs. (F. f.)

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p.Met. — japanesische, chinesische etc., in den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Denneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. (2) Seidenfabrik G. Denneberg (k. k. Hofl.) Zürich.

Bekanntmachungen.

Die Oberamtssparkasse Welzheim

nimmt zur Zeit auch größere Einlagen an.

Raffier Luz.

Revier Schorndorf.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 4. Oktober, nachmittags 1 Uhr,

im „Stern“ in Blüderhausen aus dem Staatswald Stecherswand, Brackfachel, Saalen, Hohbergkopf, Hohbergwand, Zweitrög, Schirben und Sandbühl etc.

7 tannene Sägholzstämme 1. und 2. Kl. mit 11 Fm., 251 Rm. Nadelholz-Anbruch und 150 Wellen Abfallreis.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr bei der Wohnung des Forstwarts F u n k in Blüderhausen.

Krieger-Verein Welzheim.



Nächsten Sonntag den 29. d. M. Ausflug nach Eckartsweiler zu R. Wahl z. „Tannenbaum“. (Zugleich Monats-Versammlung.)

Zusammenkunft in Eckartsweiler nachmittags 2 Uhr.

Zu zahlreicher Beteiligung wird freundlichst eingeladen. Der Ausschuß.

Welzheim.

Wollgarne

empfehlen in schönen Qualitäten billigst

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Neue Säringe

sind wieder eingetroffen und empfiehlt

Adolf Berckhemer.

Welzheim.

Schönes Weiskornmehl zum Kochen

empfehlen

Carl Munz.

Zugelaufen!



ein schwarzer Spitzerhund. Der Eigentümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten innerhalb 8 Tagen abholen. Wo? zu erfragen bei Der Redaktion.

Von einem pünktlichen Zinszähler werden gegen doppelte Sicherheit

1000 Mk.

s o f o r t aufzunehmen gesucht. Näheres zu erfragen bei Der Redaktion.

Hauersbrunn.



Habe eine Kuh,

neumelk. oder großträchtig, unter 4 die Wahl, sowie eine trächtige

Kalb, Simmenthaler, zu verkaufen.

Frau Kronenwirt Bürkle's Witwe.

Conditorellehrstelle.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie, welcher die Conditorei erlernen möchte, findet eine Lehrstelle bei

C. Walter, Conditor, Lorch i. Remsthal.

Ein ordentlicher

Junge,

welcher Lust hat, die Metzgerei zu erlernen, findet gute Lehrstelle nach Stuttgart. Nähere Auskunft erteilt Die Redaktion.

Pfandscheine

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.



Ein zweistöckiges Wohnhaus

mit schönem Obstdgarten ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt Schatz zur „Sonne“ in Welzheim.

Neue und gebrauchte

Handdrehmaschinen

mit und ohne Schüttler hat zu verkaufen

Wagner Müller, Breitenfürst.

Einen guterhaltener

Göpel

verkauft

Der Obige.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich franco für nur M. 3.25

(ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten Mostsubstanzen.

Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall Hartmann's Mostsubstanzen. P. Hartmann, Apotheker, jetzt KONSTANZ (BADEN).

Welzheim: Apoth. Bilfinger.

Welzheim.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Glafer Gtinger.

Auch findet ein jüngerer

Arbeiter

dauernde Stelle bei

Obige m.